



GEMEINDEzeitung

der Evangelischen Kirchengemeinde Martin Luther

Juni|Juli 2017



Lesen

Willkommen

zur neuen Ausgabe unserer GEMEINDEzeitung

Mein Tag beginnt in aller Regel morgens mit dem Lesen der Tageszeitung und endet abends mit wenigstens ein paar Seiten in dem gerade aktuellen Buch – meistens bis die Augen zufallen.

Auf das tägliche Lesen würde ich nicht verzichten wollen und so geht es auch unseren Autorinnen und Autoren in dieser Ausgabe. Bücher bilden und unterhalten uns, sie regen die Fantasie an und entführen uns in andere

Welten, sie helfen uns Beziehungen aufzubauen und ermöglichen uns, an ihnen zu wachsen, kleine Kinder lieben es vorgelesen zu bekommen, größere freuen sich darauf, selber lesen zu lernen.

Um all diese Themen wird es gehen in dieser Sommerausgabe und auch noch um einiges mehr rund um das Thema Lesen – von Bibel bis Bilderbuch.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre und einen schönen Sommer. Vergessen Sie nicht, ausreichend Urlaubslektüre einzupacken und kommen Sie heil wieder.

Und verpassen Sie nicht unsere schönen kulturellen Veranstaltungen in diesem Sommer. Vielleicht sehen wir uns!

Ihre Monika Krauth

Inhalt

THEMA

- 3** Durch sie bauen wir Beziehungen auf | Vom Wert der Bücher
- 4** Ist ein Leben ohne Lesen möglich? | Im Prinzip ja ...
- 5** Eintauchen in andere Welten | Lesen als Passion
- 6** Zum Schluss ein Lob und Dankeschön | Lesepatin an der Grundschule
- 7** Zeitvertreib und Zeitverbleib | Die Macht der Bücher
- 8** Die Schatzkiste | Die Biographische Bibliothek
- 9** Was den Gemeindegemeinderat beschäftigt ...
- 10** AUSFLUGSTIPP – FILMTIPP
- 11** NOTIZEN VOM GEMEINDEMANAGER
- 12** UNSERE SCHÖNEN GOTTESDIENSTE
- 13** GEDANKEN ZUM MITNEHMEN | „Verstehst du auch, was du liest?“

- 14** VERANSTALTUNGEN BEI MARTIN LUTHER
- 15** Fête de la Musique
- 16** 48 Stunden Neukölln | Patenfest
- 17** AUS UNSERER NACHBARGEMEINDE NIKODEMUS
- 18** KINDERSEITE | Ich mag Bücher
- 20** TERMINE | GRUPPEN
- 22** FREUD UND LEID
- 23** ANZEIGEN



11 Viele Fragen

hat Felix von Ploetz an Lydia Schulz, die Leiterin unseres Gospelchors.



15 Viel Musik

gibt es auch in diesem Jahr wieder bei Martin Luther anlässlich der Fête de la Musique



18 Viele Bilder

haben die Kinder der Kita Martin Luther zu ihren Lieblingsbüchern gemalt.

Impressum

HERAUSGEBER
Der Gemeindegemeinderat der Martin-Luther-Gemeinde

REDAKTION UND LAYOUT
Monika Krauth, Maya Loerzer, Petra Redlich
e-mail: info@martin-luther-neukoelln.de

DRUCK
Druckerei Geesenberg, Verein zur Förderung und Hilfe psychisch Kranker, Teupitz

GESTALTUNG
Fred-Michael Sauer

TITELBILD
pixabay.com/BibBornem

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Gemeindegemeinderats wieder.

Durch sie bauen wir Beziehungen auf

Vom Wert der Bücher

Als ich begann, für meine Nachbarn babyzusitzen, war Leon etwa drei Jahre alt und verstand nur sehr wenige Wörter Deutsch, da er bilingual erzogen wurde. Die ersten Male stellten sich als Herausforderung sowohl für mich als auch für Leon heraus.



Foto: M. Krauth

Er war frustriert, da ich ihn nicht verstand und ich war frustriert, weil es sich als immens schwierig gestaltete mit einem Menschen zu kommunizieren, zu dem eine Sprachbarriere bestand. Die Kombination von alleingelassen werden und nicht verstanden werden führte eines Abends dazu, dass ich ein herzzerreißend weinendes Kind vor mir stehen hatte und ich mir nicht mehr zu helfen wusste. Durch Zufall stand neben uns mein Beutel, in dem ich einige Bücher zum Vorlesen mitgebracht hatte, an denen Leon jedoch kein Interesse gezeigt hatte. Ich griff mir auf gut Glück ein Pixiebuch, zog den weinenden Jungen auf meinen Schoß und begann vorzulesen. Nach nur wenigen Worten beruhigte er sich und hörte mir zu, während er sich interessiert die Bilder ansah. Mir fiel ein Stein vom Herzen und ich wagte nicht mich zu bewegen. Wir blieben für 30 Minuten auf der Schwelle seines Zimmers neben meinem Beutel mit Büchern sitzen, wo ich ihm jedes Pixiebuch, das ich erreichen konnte, eins nach dem anderen vorlas. Nach diesem Abend baute ich meine Beziehung zu Leon durch Bücher weiter aus. In den kommenden Jahren wuchs nicht nur Leon selber, sondern auch sein deutscher Wortschatz und seine Aufmerksamkeitsspanne. Die Pixiebücher konnten bald durch die Olchis und den Kleinen Drachen Kokosnuss abgelöst werden, die gefolgt wurden von

Hörbüchern, die in Dauerschleife liefen und die ich dann abends im Bett selber nochmal vorlas. Ich fühlte mich stets ein wenig nostalgisch, las ich doch jetzt die Bücher vor, die ich als Kind vorgelesen bekommen hatte. Es kam zu Wiedersehen mit Räuber Hotzenplotz, dem Kleinen Wassermann, Winnie Pooh und, ganz besonders wichtig, dem Sams.

Leon liebte das Hörspiel vom Sams und hörte es fast jeden Tag. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, eben diese Geschichte zu fordern, wenn ich ihn fragte, welches Buch er denn gern vorgelesen bekommen wollte. Als ich eines Abends anfang zu lesen, vervollständigte er den Satz, bevor ich ihn zu Ende gelesen hatte. Dieses beeindruckende Spektakel ließ sich mit nahezu jedem Satz wiederholen den ich aus der Geschichte auswählte. Nach einigen Versuchen konnte ich ihn davon überzeugen, dass es vielleicht an der Zeit sei, eine neue Geschichte auszuwählen und so begaben wir uns in die Welt der komplexeren Geschichten, wie Momo und Harry Potter.

Durch meine Reise durch die Welt der vorlesbaren Geschichten erkannte ich, dass Bücher, anders als vorher gedacht, nicht nur einen individuellen Wert für den Lesenden haben, sondern so viel mehr ermöglichen. Durch sie bauen wir Beziehungen zu anderen Menschen auf, sei es, weil wir so

endlich eine Gemeinsamkeit entdecken, die die Grundlage für eine Jahre andauernde Freundschaft bilden kann, oder sei es, dass wir uns wildfremden Menschen verbunden fühlen, weil auch sie mit einem Jungen großgeworden sind, der in einem Schrank lebte und später die Welt retten sollte.

Durch diese Erkenntnis entwickelt sich unser Basar jedes Jahr zu einer neuen Herausforderung. Bücher haben für mich, neben ihrem ursprünglich hohen materiellem Wert, einen viel höheren ideellen Wert. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass es offensichtlich auch anderen Menschen schwerfällt, ihre Bücher wegzuerwerfen und ihnen lieber durch den Basar ein neues Zuhause verschaffen wollen. Hier beginnen allerdings die Schwierigkeiten. Wie entscheidet man, welchem Buch man noch eine Chance gibt und welches man aussortiert? Und sind sie nicht eigentlich zu schade um für unsere unschlagbaren Preise verkauft zu werden? Jedes Jahr aufs Neue verschließe ich mein bibliophiles Herz gegenüber diesen schwierigen Fragen und widme mich der Aufgabe des Sortierens, durch die die Bücher einen Preis bekommen, der ihrem ideellem Wert vielleicht nicht gerecht wird, aber maßgeblich dazu beiträgt, dass wir als Gemeinde unsere Arbeit fortsetzen können, die für so viele von unschätzbarem Wert ist.

Kirsten Reiber

Ist ein Leben ohne Lesen möglich?

Im Prinzip ja ...

Im Prinzip ja, denn es mag Menschen geben, die hierauf mit „ja“ antworten, es gibt ja schließlich Kino und Fernsehen. Ich jedoch denke, dass diese Menschen sich um einen Teil Lebensfreude bringen, denn Lesen bildet nicht nur, sondern regt zum Nachdenken an und beflügelt unsere Fantasie.

Ich kann mir daher auch nicht vorstellen, ohne Lesestoff unterwegs zu sein und aus gutem Grund gibt es manchmal auch dort, wo wir zu warten haben Zeitungen, Illustrierte oder anderen Lesestoff, z. B. bei meinem Friseur oder meinem Arzt. Die Bahn legt im ICE ein Journal bereit und bei vielen Behörden und manchen Gerichten gibt es zumindest Flyer mit Informationen, die dort als wichtig angesehen werden.

„East of Eden“ von John Steinbeck war meine Abitur-Lektüre in Englisch. Durch sie habe ich viel über das weiße US-amerikanische Leben erfahren. Trotz James Dean war ich enttäuscht von der Verfilmung, da sie nur

einen kleinen Teil des Buches wiedergab. Meine Lektüre in Deutsch war das Werk von Heinrich Böll, der mir die deutsche Nachkriegszeit sehr eindrücklich und einfühlsam erklärt hat. Auch bei ihm bleiben aus meiner Sicht selbst gute Verfilmungen hinter den Texten zurück. In diesem Jahr wäre Heinrich Böll 100 Jahre alt geworden, ein guter Anlass, auf einen oder alle seine Texte zurückzugreifen. Einen Vorgeschmack darauf gibt es am 12. Juni 2017 in LUTHER's Café. Natürlich habe ich auch durch viele andere Bücher weitere Bildung erfahren, aber für mich ist es mit einem guten Buch, wie mit einer guten Predigt, der gelesenen oder gehörte Text soll mich zum Nachdenken über die Welt, aber auch über mich und meine Eigenarten anregen.

Neben den bereits genannten, haben dies auch Siegfried Lenz, Günter Grass, Christa Wolf, Elias Canetti, Ephraim Kishon und Alexander Solchenizyn geschafft, um nur einige meiner literarischen Weggefährten aus der Neuzeit zu nennen.

Nun sind Bildung zu erhalten und Nachdenken zu lernen schon zwei sehr wichtige Punkte. Wenn ich ans Lesen denke, so ist mir einer aber fast noch wichtiger, weil mir immer mehr Menschen zu begegnen scheinen, die keine Fantasie haben.

Ich hingegen bin selbst Walt Disney und seiner Mickey Mouse sehr dankbar, denn auch als ich noch nicht lesen konnte, füllte ich seine Sprechblasen mit meinen Worten und als ich meine einstigen Aussagen später überprüfen konnte, war ich gar nicht soweit von der Realität entfernt.

Wie bei Karl May, der nie in Amerika war, beflügelte Lesen meine Fantasie und ich frage mich bei jeder Literaturverfilmung, ob ich die gleichen Schauspieler gewählt hätte. Manchmal gibt es Übereinstimmungen, doch eigentlich ist dies egal, denn schließlich darf jeder seine eigene Fantasie entwickeln. Zu bedauern ist eigentlich nur, wer davon keinen Gebrauch macht.

Norbert Busse



Foto: Monika Krauth

Gemeinsam lesen bei Martin Luther

Der Literaturkreis der Martin-Luther-Gemeinde, der von unserem ehemaligen Pfarrer Eckehard Kunz geleitet wird, trifft sich alle zwei Monate, um über ein gemeinsam gelesenes Buch zu sprechen. Wie lange schon? Das weiß zunächst niemand so ganz genau, aber Nachforschungen ergeben, dass es etwa 25 Jahre sind und ein paar der Teilnehmerinnen (ja, es sind und waren über die Jahre vorwiegend Frauen) sind von Anfang an dabei. Zu Beginn fanden die Treffen monatlich statt, mittlerweile kommt die Runde alle zwei Monate zusammen um ein vorher gelesenes Buch gemeinsam zu

besprechen. In jedem Jahr gibt es ein Thema für die Lektüre, Biographien waren schon dran, Berlin-Romane und preisgekrönte Autoren ebenso wie aktuell die Welt im Kriminalroman. Die Meinungen sind vielfältig, richtig oder falsch gibt es nicht beim Lesen, manches begeistert, anderes missfällt oder wirft Fragen auf und so sind die Diskussionen in der Literaturgruppe immer lebhaft, unterhaltsam und vielfältig.

Monika Krauth

Alle zwei Monate Mittwoch, nach Vereinbarung, Kontakt Pfr. i.R. Eckehard Kunz, Tel: 822 68 71

Eintauchen in andere Welten

Lesen als Passion

„Lesen ist eine schöne Art, in andere Welten einzutauchen und das ist gerade gut für Menschen, die wie ich alleine leben“, meint Hannelore Bock.

„Beim Lesen kann man auch gut regenerieren. Gerade, wenn es einem nicht gut geht, sollte man viel lesen, das ist gut, um Abstand zu bekommen“, so weiter und „wenn mich etwas interessiert, fange ich gleich an zu lesen und dann gibt es auch kein Halten mehr. Wenn mich etwas fesselt, dann höre ich nicht mehr auf.“ Als die Kinder klein waren und die Zeit zu knapp zum Lesen und sich dann aber plötzlich doch die Gelegenheit ergab, dann ist es auch schon

vorgekommen, dass Hannelore Bock vergessen hat, das Essen vorzubereiten, weil sie so vertieft in die Lektüre war. Gelesen wird stets von Anfang bis Ende, quer lesen kommt für sie nicht in Frage.

Hannelore Bock hat immer schon gerne gelesen und hat sich auch, seit sie sich erinnern kann, zu allen Gelegenheiten Bücher gewünscht. Es hat ihr Freude gemacht zu sehen, wie der Bestand auf Ihrem Bücherbord stetig angewachsen ist. Die Zwangsektüre in der Schule war ihr allerdings ein Graus, vor allem, weil sie mit lautem Vorlesen verbunden war, was sie von Anfang an gehasst hat. Hannelore Bock schätzt Ratgeber und liebt Reiseberichte, ist aber eigentlich nicht

festgelegt auf eine bestimmte Art Literatur. Insofern mag sie auch den Literaturkreis der Gemeinde, wo man Bücher zu lesen bekommt, auf die man von allein nicht kommen würde.

Seit vergangenem Jahr liest Hannelore Bock jeden Morgen in der Bibel. Einmal die Bibel ganz durchlesen, das war ihr Wunsch. Es begann als Vorsatz in der Fastenzeit, ein Plan der ihr attraktiver erschien, als auf Schokolade zu verzichten. Nach einem Jahr ist sie immer noch im Alten Testament und hat noch einiges vor sich, möchte dieses allmorgendliche Ritual jedoch um keinen Preis missen und empfiehlt es uns allen zur Nachahmung.

Aufgeschrieben von Monika Krauth



Foto: Monika Krauth

Die vielen schönen Bücher

Angefangen hat es schon als ich ein Kind war und nur einschlafen konnte, wenn die Zimmertür aufstand und im Flur das Licht an blieb. Klar, sonst hätte ich nach dem Zubettgehen ja nicht genug Licht zum Lesen gehabt.

Seither bin ich eine passionierte Leserin geblieben. Über die Jahre haben sich so viele Bücher angesammelt und darin liegt natürlich auch ein Platzproblem, dem ich auf unterschiedliche Weise zu begegnen versuche: einen E-Book-Reader habe ich längst angeschafft, benutze ihn auch tapfer und wäge bei einer Neuanschaffung ab, ob ich die gedruckte oder die elektronische Variante eines Buchs nehmen soll. Die Entscheidung hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Einer davon ist, dass ich regelmäßig schwach

werde, wenn ich ein Buch ‚schön‘ finde. Ein schöner Einband, edles Papier, eine tolle Schrift ... Das muss ich dann einfach haben. Ich würde sagen, man kann sich durchaus auf ein E-Book einlassen, das schmälert das Lesevergnügen an sich nicht. Steht dann eben hinterher nicht im Regal und das ist nicht schön! Das Bücherregal ist ja die sichtbar gewordene eigene Lesegeschichte, voller Erinnerungen – und es fehlt etwas, wenn man das neue Buch nicht einsortieren kann. Bücher, von denen ich denke, dass ich sie lesen aber nicht unbedingt selber besitzen möchte leihe ich gerne aus unserer Stadtbibliothek. Ab und zu dann sehr schweren Herzens ein paar Bücher aussortieren, die jährlich beim Basar gekauften Bücher nach Möglichkeit wieder für den nächsten Basar zurückbringen – auch damit lässt sich das

Platzproblem einigermaßen in Griff bekommen – zumal wenn man mit den Regalen auch noch in die Zimmer der soeben ausgezogenen Kinder expandieren kann. Kürzlich war ich auf der Leipziger Buchmesse und war beeindruckt von der Unmenge an Büchern, die dort auf eine Chance warteten entdeckt zu werden. Beeindruckt hat mich auch die enorme Bandbreite zwischen aufwändig und kostbar gestalteten bibliophilen Raritäten bis hin zu einem riesigen Angebot an Romanen, die erst gar nicht gedruckt werden, sondern im Selbstverlag durch ihre Autoren nur als E-Book angeboten werden. Und voll war es, so viele Menschen die sich für's Lesen interessiert haben. Sah nicht so aus, als ob das Lesen keine Zukunft hätte.

Monika Krauth

Zum Schluss ein Lob und Dankeschön

Lesepatin an der Grundschule

Metin und ich lesen ein Kochrezept. Eine Zutat ist Schlagsahne. Ich frage ihn, ob er weiß, wie Sahne geschlagen wird. Vorsichtig knufft er mich mit der Faust in den Arm. Das bedeutet ‚schlagen‘ für ihn. Jetzt muss ich mir eine anschauliche Erklärung einfallen lassen ...

Seit unser Sohn Johannes in der 3. Klasse war, also schon über acht Jahre lang, gehe ich als Lesepatin einmal wöchentlich in eine Kreuzberger Grundschule. Kinder, die Übung im Lesen brauchen, werden dann von ihrer Deutschlehrerin aus dem Unterricht zu mir geschickt und lesen mir ca. zehn Minuten etwas vor. Je nach Alter und Lesefertigkeit des Kindes nehmen wir dazu Bilderbücher, Kinderbücher, Sachbücher oder auch Zeitungen und Zeitschriften.

Es kommt dabei nicht nur auf das richtige Erkennen der Buchstaben und Wörter an,

sondern auch der Inhalt soll verstanden werden. Deshalb frage ich oft nach, was aus dem gelesenen Text bei den Kindern angekommen ist.

Falls Unklarheiten bestehen, versuche ich eine Erklärung, mache eine kleine Zeichnung oder greife zum Atlas oder zum Maßband. Je älter die Sprache des Textes ist, desto mehr muss natürlich erklärt werden. Nicht jedes Kind kennt Begriffe wie ‚finsteres Gelass‘, ‚geschwind‘ oder ‚preisen‘. Dabei haben Kinder aus Migrantenfamilien oft größere Probleme, weil in ihrem Wortschatz viele Wendungen aus der Schriftsprache fehlen.

Meine wichtigste Aufgabe als Lesepatin sehe ich darin, den Kindern zu Erfolgen zu verhelfen. Deshalb beende ich die Lesezeit fast immer mit einem Dankeschön und einem Lob.

Und wenn ich die Kinder bei der Ausarbei-

tung von kleinen Vorträgen (in Erdkunde oder Geschichte) oder bei Buchvorstellungen unterstützen kann, zeigt sich der Erfolg auch manchmal in guten Zensuren. Denn viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, ihre Präsentation zuhause zu üben. Dann kann ich ihnen kleine Tipps geben (z. B. langsamer sprechen, das Wichtige betonen, den Text kürzen oder erweitern) und ihnen die Sicherheit vermitteln, gut vorbereitet zu sein.

Falls ich meine Tätigkeit einmal variieren möchte, könnte ich auch als Vorleserin in eine Kita gehen. Schon die Kleinsten haben Freude an Büchern und schönen Geschichten. Und ich freue mich an dem Wunder, wenn aus geschriebener Sprache in unseren Köpfen ganze Welten und ergreifende Dramen entstehen.

Ute Behrens



Foto: Monika Krauth

Lieblingsbücher

Das sind meine Freunde, die mich in andere Welten entführen. Auf geheimnisvolle, abenteuerliche Gefühlsachterbahnen mitnehmen und Neues entdecken lassen. Ein jedes meiner liebsten Bücher habe ich unzählige Male gelesen. Es ist wie eine alte Freundin wiedersehen, vertraute Worte, hier und da ein Lachen, manchmal auch gefolgt von einzelnen, salzig schmeckenden Tränen. Ich staune, zweifle, fiebere mit, ärgere und freue mich, zaudere, halte den Atem an, gehe mit und lerne. Ich koste wunderschöne Worte, verliere mich in detaillierten Beschreibungen einer Szene und fühle, was meine liebsten Figuren fühlen. Ich werde nie müde meine Favoriten zu lesen, denn jedes Mal entdecke ich etwas

Neues, verstehe mehr oder auf andere Weise, betrachte etwas aus einem anderen Blickwinkel und setze das Puzzle neu zusammen. Bücher können stets einen neuen Zauber entfalten, denn egal wie oft ich eines aufschlage, jedes Mal haben ich und die Welt um mich herum uns ein bisschen verändert, so dass mir die Geschichten ebenfalls auf eine neue Weise erscheinen. Ob Alaska, Harry, Meggie, Amelie, Eva, Elisabeth, Silvia oder Ed, sie sind alle mit mir zusammen aufgewachsen, und ich wachse, indem sie mir ihre Geschichten wieder und wieder erzählen.

Maike Loerzer

Zeitvertreib und Zeitverbleib

Die Macht der Bücher

Ich lese im Liegen, im Sitzen, im Stehen und manchmal auch im Gehen. Lesen im Gehen passiert mir meistens dann, wenn ich vorher in der U-Bahn sitze, hochschaue und auf einmal feststelle, dass ich meine Station schon fast verpasst habe.



Foto: Monika Krauth

Mitten im Satz aufhören geht aber natürlich nicht, also profitiere ich davon, auf weniger belebten Straßen unterwegs zu sein und lege das Buch bis zur Haustür nicht mehr aus der Hand, auch wenn das wahrscheinlich im Endeffekt wenig zeiteffizient ist. Man muss schon sehr häufig hochgucken und danach die richtige Stelle immer wieder finden. Es gibt Zeiten, in denen ich jede Woche ein Buch lese und mich schon darauf freue,

mich nach der Uni direkt ins Bett zu legen und zu lesen. Ich habe immer einen Stapel ungelesener Bücher auf meinem Fensterbrett, den es abzuarbeiten und stetig aufzustocken gilt. Vielleicht ist es eine komische Herangehensweise aus einer hobbymäßigen Tätigkeit eine To-Do-Liste zu machen, aber Lesen ist ja nicht nur Unterhaltung, sondern eben auch Bildung. Ich bin in einem Haus voller Bücher aufgewachsen und allein ein

Blick in das Bücherregal im Wohnzimmer bringt mir immer wieder vor Augen, was ich alles noch lesen kann, möchte und irgendwie auch muss.

Beim Lesen geht es für mich nicht erstrangig um die Vermittlung von Informationen und das Erzeugen von Spannung, es geht um Sprache und deren Reichweite und Möglichkeiten. Was ein Buch für mich gut macht, ist nicht zwangsläufig die Geschichte. Wichtig sind interessante, irgendwie besondere Charaktere. Sie müssen nicht unbedingt sympathisch sein,

aber authentisch und natürlich auch nicht vollkommen unsympathisch. Es braucht keine langen ausführlichen Beschreibungen der Szenerie, sondern aussagekräftige, die das einer Situation Eigentümliche verdeutlichen. Im Endeffekt sind Bücher immer auch ein Spiegelbild ihrer Zeit. Man erfährt etwas über gängige Lebensverhältnisse, Weltanschauungen und Gesellschaftsbilder, die manchmal unerwarteterweise gar nicht so unterschiedlich zu den heutigen sind. Es fasziniert mich immer wieder, wie man eine Situation, ein Gefühl oder einen Zusammenhang in nur einem Satz so treffend zusammenfassen kann, dass er nie an Aktualität verliert.

Die Anzahl der zu lesenden Seiten wird mit fortschreitender Lektüre immer weniger und während das Lesezeichen oder das beliebige Stück Papier, das dafür manchmal verwendet wird, immer weiter nach hinten wandert, ist das ja auch immer ein kleines Erfolgsgefühl, das bis zu dem Moment fort dauert, in dem man das Buch zu Ende liest, es zuklappt und zur Seite legt. Und dieses Gefühl macht einen zwangsläufig immer wieder kurz glücklich.

Luisa Lehning

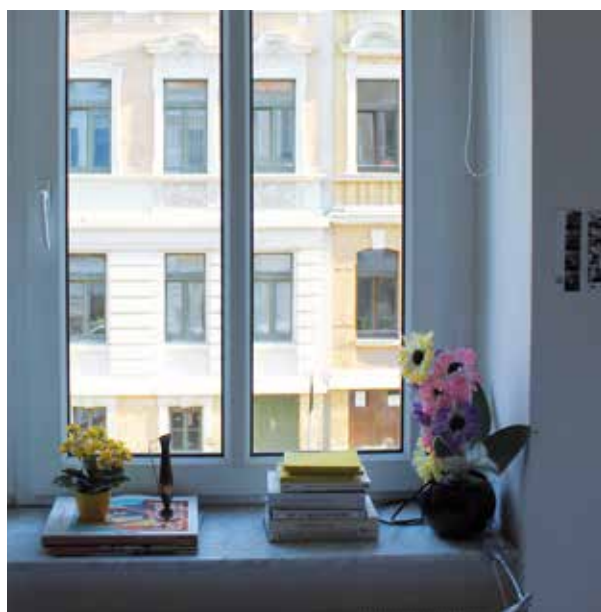


Foto: Luisa Lehning

Die Schatzkiste

Aus meiner Liebe zu Büchern kristallisierte sich im Laufe der Jahre ein wachsendes Interesse an Biographien heraus. Als ich 1998 nach Berlin übersiedelte und eine Wohnung am Richardplatz fand, führte mich mein Weg eines Tages die Richardstraße entlang. Dabei entdeckte ich zu meiner großen Freude „Die Biografische Bibliothek“, ein Antiquariat für Biographien – Memoiren – Briefe und Tagebü-

cher. Eine Schatzkiste! In Katinka Krause, der Ladeninhaberin, fand ich eine sehr belesene Ratgeberin. So manches besondere Buch ging von ihren Händen in die meinen. Das ist bis heute so und nie muss ich fürchten, ohne Buch zu sein. Bei ihr finde ich immer etwas.

Helga von Ploetz-Freyer

Abdruck des Interviews mit freundlicher Genehmigung von „annabelle“



“EINSTEIN IST EIN KLASSIKER”

Katinka Krause führt in Berlin das vermutlich einzige Buchantiquariat im deutschsprachigen Raum, das nur Biografien verkauft.

— Interview: Frank Heer
— Foto: Patrick Desbrosses

ANNABELLE: Katinka Krause, warum stehen in Ihrem Laden nur Bücher über Menschen? **KATINKA KRAUSE:** Das hat mit meiner eigenen Biografie zu tun. Ich wollte bereits als Kind immer wissen, wer die Autoren waren, die meine Lieblingsbücher geschrieben hatten. Später glaubte ich, dass ich Romane besser verstünde, wenn ich das Leben ihrer Verfasser kenne. Und

irgendwann war mein Interesse an der Biografie der Schriftsteller fast grösser als an ihren Werken.

Sind Menschen, die den Lebenslauf anderer Menschen lesen, sozialere Menschen? Muss nicht sein. Wenn sich jemand leidenschaftlich für das Leben am englischen Königshof interessiert, dann sagt das noch nichts über die soziale Kompetenz aus.

Biografien lassen am Leben berühmter Menschen teilhaben. Warum interessiert uns das so brennend? Natürlich wird da eine voyeuristische Neugierde gestillt. Aber Biografien können auch inspirieren. Als ich 2004 den Laden aufmachte, hatte ich mich auf Frauenbiografien festgelegt. Frauen im Widerstand, Frauen im Exil, Frauen in der Politik. Erst allmählich kamen auch Männer hinzu. Wir Biografien-Leserinnen sind halt Freaks. Sehr spezialisiert, diskursfreudig und ständig auf der Suche nach biografischen Details.

Kennen Sie die Biografie Ihrer Stammkunden? Teilweise, ja, gerade ältere Leute haben das Bedürfnis, aus ihrem Leben zu erzählen. Die kommen dann rein und legen los. Vermutlich, weil sie denken, dass ich mich als Biografien-Antiquarin automatisch auch für ihre Biografie interessiere. Gibt es Memoiren, denen Sie einen Platz im Regal verweigern würden? Bei mir suchen Sie vergeblich nach einer Autobiografie von Idi Amin, aber eine kritische Beleuchtung seines Lebens wäre möglich. Ich habe Geschichte studiert und ein grundsätzliches Interesse an Figuren der Zeitgeschichte.

Nach welchen Persönlichkeiten wird in Ihrem Laden regelmässig verlangt? Albert Einstein ist ein Klassiker. Astrid Lindgren ... Runde Geburtstage spielen auch eine Rolle. Im letzten Jahr waren es Kleist und Friedrich der Grosse. Da kann plötzlich jemand aufstehen, für den sich über Jahrzehnte kaum jemand interessierte.

Wo beginnt Ihre eigene Biografie? In einem Hochhaus im Berliner Westend, das Le Corbusier 1957 für die Internationale Bauausstellung gebaut hatte. Wir lebten in einem Maisonnette-Apartment mit drei Zimmern im 16. Stock, sehr modern für die damalige Zeit, sozialer Wohnungsbau pur,

“Da wird eine voyeuristische Neugierde gestillt”

mit Blick über die ganze Stadt. Toll. Auf dem Balkon stellten mein Bruder und ich im Sommer unser Indianerzelt auf. Mein Vater war Pressesprecher beim Film, meine Mutter Schauspielerin. Sie starb in diesem Frühjahr. Mein Bruder und ich sind gerade dabei, die Wohnung zu räumen, in der wir unsere ganze Kindheit verbrachten.

Da kommen bestimmt Erinnerungen hoch. Wir wählen sozusagen in unserer eigenen Biografie. Oft halten wir Dinge in den Händen, an die wir uns nach Jahrzehnten wieder erinnern. Oder zu erinnern glauben, denn meine Version der Geschichte ist oft eine andere als die Version meines Bruders. Wir erinnern uns zwar an dieselbe Kindheit, aber unsere Memoiren wären wohl völlig unterschiedlich.

Das heisst, Autobiografien müssen mit Vorbehalt gelesen werden? Die haben ja auch mit Rechtfertigung, Verteidigung und Beschönigung zu tun. Dem Versuch einer Sinngebung für sein eigenes Leben. Man neigt dazu, viele Dinge passend zu machen, die im wirklichen Leben nicht passend waren. Aber das macht eine Autobiografie nicht weniger biografisch.

Buchhändler und Antiquare hatten ihr abgeraten, ins Geschäft einzusteigen. Es sei denn, sie hätte eine besondere Idee. So entschied sich Katinka Krause (58) für ihre grösste Leidenschaft: Biografien. Seit 2004 mietet sie ein Ladenlokal im Berliner Stadtteil Neukölln, wo sie ausschliesslich biografischen Lesestoff verkauft: Memoiren, Briefe, Tagebücher, biografische Romane, Biografien.

— Die Biografische Bibliothek, Richardstrasse 104, Berlin-Neukölln, Tel. 0049 30 68 05 93 87, www.biobib.info

Was den Gemeindekirchenrat beschäftigt ...

Gut Ding will Weile haben ...

„Ich sehe ja immer noch kein Gerüst am Turm! Haben Sie etwa meine Spende für etwas Anderes ausgegeben?“ fragte mich unlängst eine Frau nach dem Gottesdienst. Ich konnte sie beruhigen: Die gesamten 103.291,48 Euro, die bis jetzt von vielen kleinen und auch einigen großen Spendern gestiftet wurden, liegen wohlverwahrt bei unserer Bank und warten darauf, dass es nun los geht mit der Sanierung unseres Hauses. Doch warum sind noch keine Bauarbeiter zu sehen?

Nun, dafür gibt es einen Grund: Die Denkmalschutz-Experten denken seit vielen Monaten über den notwendigen Umfang der Arbeiten und die denkmalgerechte Ausführung nach. Das ist unvermeidbar, wenn man an einem geschützten Baudenkmal baut. Und da es untersagt ist, mit dem Bauen anzufangen, bevor alle Förderbescheide und Genehmigungen vorliegen, müssen wir das Schutzgerüst vor unserer Kirche nun noch eine Weile länger stehen lassen: Damit niemand durch einen herabfallenden Ziegelstein verletzt wird. Aber wir sind natürlich überglücklich, dass unsere Gemeinde eine so große Unterstützung des Staates und des Kirchenkreises Neukölln erfährt. Und wir freuen uns, dass sich unser Bundestagsabge-

ordneter Dr. Fritz Felgentreu für uns einsetzt, ebenso wie unsere Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey.

Durch die Verzögerung haben wir noch etwas Zeit, die notwendigen Eigenmittel zu sammeln. Für die zweite Hälfte der Baukosten mussten wir uns dazu verpflichten, weitere 50.000 € als Eigenmittel aufzubringen. Wir freuen uns deshalb weiterhin über alle Spenden für unseren Turm. Damit er auch noch in 100 Jahren die Neuköllner einlädt, bei Martin Luther mitzumachen.

Das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite, der Verwendungszweck lautet „Turmrettung“.

Eine neue Lektorin

Manuela Gunkel hat im letzten Jahr die Ausbildung zur Lektorin absolviert und ihren Probegottesdienst in unserer Kirche gehalten. Der Gemeindekirchenrat hat sich darüber sehr gefreut und den Neuköllner Kreiskirchenrat gebeten, Frau Gunkel für die nächsten sechs Jahren mit der Leitung von Gottesdiensten in unserer Gemeinde zu beauftragen.

Eine solche Beauftragung erlaubt es der Lektorin, mit uns Gottesdienst zu feiern und uns von studierten Theologen vorbereitete Predigten vorzutragen. Der Unterschied zu

einer „Prädikantin“ besteht darin, dass diese zusätzlich „zur freien Wortverkündigung“ ermächtigt ist, das bedeutet, dass sie ihre Predigt vollständig selbst verfassen darf.

Bitte aufstehen – wenn es geht

In evangelischen Kirchen ist es üblich, sich zu den Gebeten im Gottesdienst zu erheben, so auch während der Fürbitten, die in der Regel zwischen den „Informationen“ und dem Vaterunser gebetet werden. Der Gemeindekirchenrat hat aber vor vielen Jahren beschlossen, dass wir in der Martin-Luther-Kirche während der Fürbitten sitzen bleiben; er wollte damit den Älteren und Schwächeren das lange Stehen ersparen.

Doch diese Regel hat alle Gäste unserer Gemeinde verunsichert, oft standen sie auf, wie sie das aus anderen Gemeinden gewohnt sind. Dann erhoben sich spontan auch andere, Unruhe entstand. Damit soll nun Schluss sein. Nach einem neuen GKR-Beschluss stehen wir ab jetzt wieder zu den Fürbitten auf und bleiben bis zum Vaterunser stehen. Doch keine Regel ohne Ausnahme: Wem das Aufstehen schwerfällt, der darf gern wie bisher sitzen bleiben, auch während des Vaterunser und der Lesung des Evangeliums. Unsere schönen Gottesdienste sollen Freude machen und keine Schmerzen verursachen.

Ralf Nordhauß

Der Evangelische Arbeitskreis (EAK) präsentiert

„Wir sind Bettler“

Luther-Oratorium zum Reformationsjahr 2017

URAUFFÜHRUNG | Musik: Daniel Pacitti | Text: Christian Meißner

Einladung zur Uraufführung am:

Mittwoch, dem 28. Juni 2017,
in der Berliner Philharmonie
Beginn: 20.00 Uhr (Einlass: 19.00 Uhr)

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt
Konzert- und Kinderchor der Staatsoper
Berliner Oratorien-Chor
Dirigent: Daniel Pacitti

Cristiane Roncaglio (Sopran)
Yuriko Ozaki (Sopran)
Roman Trekel (Bariton)
Arttu Kataja (Bassbariton)
Dominic Barberi (Bass)



Ticket-Hotline (030) 47 99 74 74, www.eventim.de / www.evangelischer-arbeitskreis.de
sowie an der Gastkasse der Philharmonie und an allen bekannten Vorverkaufsstellen

AUSFLUGSTIPP



Fotos: E. Kunz

Nach Potsdam

Potsdam lohnt immer einen Besuch, um etwas Schönes vor Augen zu bekommen.

Wir fahren mit der Straßenbahn 92 vom Hauptbahnhof Potsdam Richtung Kirschallee bis zur Station Erich-Mendelsohn-Allee und gehen diese am ehemaligen Buga-Park (heute Volkspark) entlang immer gerade aus, bis sie auf die Straße Am Vogelherd trifft. Hier ist ein neues Stadtviertel entstanden, in dem viele Straßen nach Gartenarchitekten benannt sind.

Wir überqueren die Straße Am Vogelherd; gegenüber beginnt der Grenzweg, der uns durch die Bornimer Feldflur führt. Auf diesem Weg bleiben wir, kreuzen die Amundsenstraße, gehen weiter, bis wir auf einen von Linden gerahmten breiten Weg stoßen, die alte Lindenallee, die Peter Joseph Lenné anlegen ließ, als markante Zufahrt zum Krongut Bornim. Jetzt wenden wir uns nach links und folgen der Lindenallee, die leider bald in eine kleine Siedlung hineinführt. Wenn wir wieder auf die Amundsenstr. sto-

ßen, aufgepasst! Denn gleich rechts zweigt die Straße Am Rauchfang ab. In die gehen wir rein und sind ziemlich rasch bei dem berühmten Garten des Staudenzüchters und Gartenphilosophen Karl Foerster angelangt. Mit Mitteln der Stiftung Denkmalschutz ist er restauriert worden und öffentlich zugänglich. Mitten drin das Wohnhaus, drum herum verschiedene Gartenplätze: ein Senkgarten, ein Staudengarten, ein Frühlingsgarten, hinter dem Haus eine große Steingartenanlage. Karl Foerster wollte in diesen Schaugärten zeigen, wie die Pflanzen dort wirken, die man gleich nebenan in seiner Gärtnerei kaufen konnte – und kann.

Nachdem wir dieses Gartenparadies genossen haben, folgen wir der Straße Am Rauchfang, bis sie in die stark befahrene Potsdamer Straße mündet. Diese überqueren wir: ein kleines Stück nach rechts ist ein Parkplatz, dort beginnt ein Weg durch das Katharinenholz; dem folgend, gelangen wir zum Schloß Lindstedt (auf Wegweiser achten), für Friedrich Wilhelm IV. erbaut, lange

Zeit als Institut für Gerichtsmedizin genutzt. Von dort führt uns eine Chaussee direkt zum Park Sanssouci.

Hier schlage ich einen besonders male-
rischen Weg vor: Wendet euch, wenn ihr die Amundsenstr. überquert habt, gleich in die Eichenallee; nach einem kurzen Stück weist die Drachenbergstraße den Weg zum Drachenhaus (hier eine wunderbare Einkehrmöglichkeit). Von dort immer auf der Höhe weitergehen zur Neuen Orangerie, auch von Friedrich Wilhelm IV. erbaut, weiter am Nordischen Garten vorbei zur Holländer Mühle. Von dort gehe ich immer gern auf die Terrasse des Schlosses Sanssouci, steige die Treppen runter zur großen Fontäne (ihr werdet da nicht die Einzigen sein!), gehe dann auf der Hauptallee zum Ausgang und nehme dann in der Schopenhauerstraße einen Bus zum Hauptbahnhof. Aber wer noch weiter gehen will, kann das auch zu Fuß machen.

Eckehard Kunz

KINO BEI MARTIN LUTHER

Der Name der Rose

Was könnte besser zum Thema „Lesen“ passen als der Klassiker von Umberto Eco in der Verfilmung von Jean Jacques Annaud mit dem großartigen Sean Connery, der hier nach seiner Bondvergangenheit die Rolle seines Lebens fand.

Wer diesen Klassiker noch nicht kennt: Mysteriöses geht vor in der Abtei der Benediktiner im Apennin. Nachdem der Mönch und Illustrator Adelmo von Otranto grausam entstellt außerhalb der Klostermauer gefunden wurde, deutet noch alles auf

einen Selbstmord hin. Dann häufen sich die Todesfälle. William von Baskerville (ein Vorläufer von Sherlock Holmes) und sein Novize Adson versuchen Licht in das Verborgene zu bringen. Dabei werden sie mit Geheimnissen konfrontiert, die man nicht unbedingt unter Geistlichen erwartet. Ursache dafür scheint der Diebstahl eines griechischen Buches aus der Bibliothek des Klosters zu sein. Die Spur führt in das Skriptorium ...

Kino der großen Bilder, die zumindest den kriminologischen Teil der Eco-Vorlage gut

abbilden mit einem bis in die Nebenrollen fulminant besetzten Ensemble. Eine der größten Produktionen von Bernd Eichinger mit einem Budget von 47 Millionen, das man dem Film jederzeit ansieht.

Nachzuerleben ist dies **am Montag, den 03.07.2017 um 19:00 Uhr**, wie immer auf großer Leinwand im Gemeindesaal mit einer Einführung zu Film und Literaturvorlage.

Felix von Ploetz

LUTHERS Köpfe | Lydia Schulz, Leiterin des Gospelchors

Lange Zeit stand der Wunsch im Raum einen Gospelchor in Martin Luther zu gründen. Seit September 2016 leitet Lydia Schulz diesen neu gegründeten Chor jeden Donnerstag um 19:30 Uhr. Zeit mal nachzufragen, auch um sie etwas besser kennenzulernen.

Felix : Liebe Lydia, wie hast Du davon erfahren, dass Martin Luther eine Chorleiterin sucht ?

Lydia: Das war ein toller Zufall! Eine Freundin von mir hatte mir das Gesuch weitergeleitet, das sie wiederum von einer anderen Freundin geschickt bekam.

Felix: Eine Neugründung ist immer etwas Besonders. Wie war es beim ersten Mal?

Lydia: Ehrlich gesagt: überwältigend. Ich hatte mir grob zusammen gerechnet, dass so pi mal Daumen 20 kommen – ich Scherzkeks – es kamen 60 Leute, das war umwerfend! Mein Konzept: wir machen mal alles ganz familiär und entspannt musste ich spontan über den Haufen werfen, ich musste improvisieren. Im Schnitt sind es nun 30–40 Sänger, die regelmäßig zum Chor kommen.

Felix: Sag doch bitte ein paar Sätze mit welchem Konzept Du mit Deinen Chormitgliedern arbeitest. Gibst Du viel vor, improvisierst du mit Klängen und Stimmen?

Lydia: Ja, das Improvisieren und die eigene Stimme kennenzulernen steht bei mir im Vordergrund. Mir ist es wichtig, diejenigen abzuholen, die wenig bis keine Erfahrung haben und unbedingt singen wollen. Die meisten haben ja Potential, das glauben

viele nicht, wenn sie einmal destruktive Kritik erhalten haben. Ich möchte sie mit den Übungen ermutigen ihre Stimme und die Musik mit Hilfe von Spielen und tollen Songs zu erforschen. Oft bekommen die Sänger Bilder statt Noten oder Texte von mir, damit wir effektiver auswendig lernen und gleich mit dem ‚wahren‘ Musizieren anfangen können.

Felix: Meist leiden Chöre darunter, dass sie zuwenig Männer haben – ist es bei Dir ähnlich?

Lydia: Die Herren sind schon in der Unterzahl, aber die kommen regelmäßiger als die Damen, somit gleicht sich das wieder aus.

Felix: Ich weiss nicht, ob Du in dieser Ecke von Neukölln schön öfter unterwegs warst. Was für einen Eindruck hast Du von der Gegend rund um die Fuldastraße? Und falls Du sie schon länger kennst, was hältst Du von den Veränderungen der letzten 10 Jahre ?

Lydia: Die Sonnenallee kenne ich länger als die Fuldastraße. Faszinierend, dass es so super international geworden ist, früher war es vor allem arabisch, türkisch, deutsch, was man auf der Straße gehört hat – heute hört man da ganz Europa, Nord- und Südamerika. Selbst der Chor wurde immer wieder mal von Peruanern, Iren, Italienern und Engländern besucht. Und gefühlt wohnen inzwischen alle meine Musikerkollegen um's Eck!

Felix: Welche Musik (Musikstile, Künstler) hörst Du privat besonders gern ?

Lydia: Letzte Woche war ich auf einem Tamikrest-Konzert – Tuareg Blues vom Feinsten, sehr modern; Kadhja Bonet ist eine tolle Sängerin und Songwriterin mit



verführerischer Kopfstimme über filmreifem Soul und Valerie June mit ihrem Baby-Banjo ist ein zuckersüßer Folkknaller.

Felix: Und was darf, wenn möglich, nicht in Deine Gehörgänge dringen ?

Lydia: Sirenen vom Krankenwagen :D

Felix: Zu guter Letzt, da wir diesmal das Thema „Lesen“ haben. Bitte nenn uns drei Deiner Lieblingsbücher !

Lydia: 1. Juniper's Hexenkind, Monica Furlong, 2. Lektionen des Lebens, Hélène Grimaud, 3. Einfach unvergesslich, Rowan Coleman

Felix: Vielen Dank für das Gespräch und noch eine gute Zeit in Martin Luther.

Im Rahmen von 48 Stunden Neukölln kann man Lydia Schulz **am 24.6.2017 um 19:00 Uhr** mit unserem Chor erleben (S. 15).

Gesucht:

Für die Fête de la Musique am 21.06.2017 suche ich Helfer*innen für das Catering (zum Beispiel auch durch Spende eines Salates oder einer anderen Speise für das Buffet für die auftretenden Künstler), aber auch für Auf- und Abbau und Begleitung der Fête de la Musique. Gesucht wird auch ein/e Grillmeister*in oder Unterstützung im Café. Bitte eine E-Mail an felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de oder eine Nachricht in der Küsterei für mich hinterlegen.

Da mach ich mit!

An dieser Stelle möchte ich Ihnen zukünftig Menschen vorstellen, die Martin Luther durch ihre Präsenz und ihr Wirken einen Stempel aufdrücken. Außerdem können Sie erfahren, an welcher Stelle wir noch Menschen zum Mitmachen suchen oder was es sonst noch an Wissenswertem von Ihrem Gemeindemanager gibt.

Ihr Felix von Ploetz



Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 4. Juni 2017 Pfingstsonntag	10 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum und Abendmahl PfarrerIn Anja Siebert-Bright
Sonntag, 5. Juni 2017 Pfingstmontag	11 Uhr	Kirchenkreis-Gottesdienst im Körnerpark
Sonntag, 11. Juni 2017 Trinitatis	10 Uhr	Partnerschafts-Gottesdienst Südafrika Diakon Karl-Heinz Lange
Sonntag, 18. Juni 2017 1. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst verkehrt Pfarrer Alexander Pabst, Prädikant Norbert Busse und Kindergottesdienstteam
Sonntag, 25. Juni 2017 2. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl PfarrerIn Anja Siebert-Bright, Felix von Ploetz
Sonntag, 2. Juli 2017 3. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit dem Chor der Martin-Luther-Gemeinde und der Nikodemus-Gemeinde PfarrerIn Anja Siebert-Bright
Freitag, 7. Juli 2017	19 Uhr	Abitur-Gottesdienst der Evangelischen Schule Neukölln Diakon Karl-Heinz Lange
Sonntag, 9. Juli 2017 4. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 16. Juli 2017 5. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Reisesegen Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 23. Juli 2017 6. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Andrea Albrecht
Sonntag, 30. Juli 2017 7. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst auf dem Tempelhofer Feld mit Abendmahl PfarrerIn Anja Siebert-Bright, Prädikant Norbert Busse
Sonntag, 4. August 2017 8. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Manuela Gunkel

Futter'n wie bei Luther'n

Gastmahl zum 500. Reformationsjubiläum

Montag, 30. Oktober 2017 um 19:00 Uhr

Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor. Wir freuen uns auf viele Gäste.

Jedes Abendmahl wird bei uns mit Wein und Traubensaft gefeiert.

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) um 10 Uhr Kindergottesdienst

Offene Kirche Montag – Freitag 8 – 22 Uhr

Die Gottesdienstzeiten der afrikanischen, brasilianischen, indonesischen und rumänischen Gemeinden finden Sie auf S. 21.

Komplet-Gebet mittwochs am 28.06.2017

und am 19.07.2017

jeweils um 21:00 Uhr im Kirchraum.

Gedanken zum Mitnehmen

„Verstehst du auch, was du liest?“



Foto: Pixabay, revryman

In der Apostelgeschichte der Bibel erzählt Lukas eine Begebenheit aus der Anfangszeit der christlichen Gemeinde in Jerusalem. Ein hoher königlicher Beamter aus Äthiopien reist nach Jerusalem, bekommt eine Schriftrolle des Propheten Jesaja in die Hände und beginnt zu lesen. Philippus, ein Mitglied der Jerusalemer Gemeinde, hat unterdessen vom Heiligen Geist oder einem Engel den Auftrag erhalten, dem Äthiopier zu Hilfe zu kommen: „Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.“ (Apostelgeschichte 8, 29-31)

Das eigene Verstehen der Bibel und die Urteilsfähigkeit in Glaubensfragen zu ermöglichen, war ein Kernanliegen der Reformatoren. Die Übersetzung der Bibel in die (jeweils) eigene Landessprache war ein erster wichtiger Schritt auf diesem Weg. Zwar gab es bereits vor Martin Luther einzelne Bibelübersetzungen in deutscher

Sprache. Diese hatten allerdings kaum Verbreitung gefunden. Abgesehen davon gab es nur sehr wenige Menschen, die überhaupt lesen konnten. Dies war zu Martin Luthers Lebzeiten nicht anders. Die Bildung war ihm dennoch ein großes Anliegen, und er setzte sich dafür ein, dass auch einfache Menschen – sowohl Jungen als auch Mädchen – eine Schule besuchen können. Mit Hilfe anderer Theologen fertigte Martin Luther 1522 eine Übersetzung des Neuen Testaments und 1534 der gesamten Bibel an. Und zwar so, dass sie sprachlich über die mitteldeutsche Region hinaus verständlich war. Inhaltlich versuchte er, so nah wie möglich an der damaligen Lebenswirklichkeit der Menschen zu sein. Luther verwendete deshalb in seiner Zeit und in seiner Gegend gängige Begriffe. Ein Beispiel dafür ist die sprichwörtlich gewordene Wendung „sein Scherflein beitragen“ (Lukasevangelium 21,2). Der „Scherf“ war eine Münze aus Erfurt. Außerdem fügte er Sacherklärungen zu einzelnen Bibelstellen hinzu. Nicht nur die sprachliche Begabung Luthers trug zur Verbreitung seiner Bibelübersetzung bei, sondern auch der gleich-

zeitig entstehende Buchdruck. Damit waren Druckausgaben zu erschwinglichen Preisen möglich.

Die Bibel ist populär und eines der meist verbreiteten Bücher weltweit. Wie dem königlichen Beamten geht es allerdings auch heute vielen Menschen, wenn sie in der Bibel lesen. Denn ohne Vorerfahrungen und Erläuterungen bleiben die biblischen Texte oft unverständlich. Unsere Lebenswelt ist weit entfernt von der in der Bibel berichteten und auch von der, in die hinein Martin Luther sie übertragen hatte. Umso erfreulicher ist es, dass es eine große Vielfalt von Angeboten und Möglichkeiten zur persönlichen Aneignung gibt – ob digital, in Buchform oder durch Initiativen in Kirchengemeinden, in denen sich Interessierte mit der Bibel auseinandersetzen können. Martin Luther hat seinen eigenen Anspruch dahin gehend einmal so formuliert: „Wenn ich unendliche Welten hätte, so gäbe ich sie alle dahin, um vollkommen zu verstehen, was ich lehre.“

Es grüßt Sie
Ihr Pfarrer Alexander Pabst

MUSIK BEI MARTIN LUTHER

33. Berliner Nacht der Spirituellen Lieder

16.06.2017 | 19:30-23:00 Uhr

Spirituelle Lieder aus aller Welt gemeinsam singen mit
Martina vom Hövel (Ammersbek; Herzenslieder)

und Ali & Michaela & MantraChor Berlin

JedeR ist willkommen mitzusingen!

Eintritt frei – Spenden erbeten

10 Jahre Chor der Kulturen der Welt

„Heimat[en] - What is it?“

17.06.2017 | 19:30 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)

Der Frage, die zur Zeit alle umtreibt, hat der Chor der Kulturen der Welt sich musikalisch gewidmet. Das Programm umfasst Stücke aus den Heimatländern

der Chormitglieder, die sich mit dem Thema Heimat auseinander setzen.

Lieder aus Frankreich, Chile, Israel, Nigeria, Madagaskar, Georgien und Deutschland wurden explizit für dieses

Programm für den Chor bearbeitet.

Der CdKW, bestehend aus 40 Sängerinnen und Sängern verschiedener Nationen, probt seit 10 Jahren am Haus der Kulturen der Welt in Berlin unter der Leitung von Barbara Morgenstern und Philipp Neumann, was mit diesem Konzert in der Martin-Luther-Kirche gefeiert wird!



Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns sehr über eine Spende.

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S (18 - 21 UHR)

12.06.2017 | Die Hundertjährigen

Sie wurden im 1. Weltkrieg geboren und wären in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden oder hätten es noch werden können. Sie wurden ermordet oder sind auf anderer Weise schon früher gestorben. Wir wollen an einige von Ihnen mit Essen und Trinken, Geschichten aus ihrem Leben, Liedern und Aussagen von ihnen erinnern. Ein kleiner Totensonntag mitten im Sommer.

26.06.2017 | Bingo

Die Sommerauspielung lässt sommerliche Preise und leichte Küche erwarten, aber auch erneut viel Spaß mit den 75 Zahlen.

10.07.2017 | Protestantische Union und Katholische Liga

Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation schließen sich an diesem Tage im Jahre 1609, also gut 300 Jahre vor der Einweihungen unserer Kirche und 14 Monate nach Gründung der Protestantischen Union, katholische Fürsten zur Katholischen Liga zusammen. Was es damit auf sich hatte klären wir nach einem ökumenischen Abendessen.

24.07.2017 | Sommerfest

Mit einem kleinen Grillfest wollen wir in die Sommerpause gehen, bevor wir uns dann am 11. September 2017 zu einem weiteren Fest wiedersehen. Damit kein Missverständnis aufkommt, sei erwähnt, dass wir am 11. September 2017 das 20-jährige Bestehen unseres Gemeindecafés feiern.

Wir bedanken uns bei unseren Gästen, dass sie unsere Angebote wahrgenommen haben, und wünschen allen eine gesegnete Sommerzeit und freuen uns darauf, alle gesund und munter im September wiederzusehen.

Die WanderChristen

18 Uhr Abendessen, 19 Uhr Programmbeginn

Sommerfeste in unseren Kitas

Jedes Jahr im Sommer ist es wieder so weit: die ‚großen‘ Kinder kommen in die Schule. Anlässlich ihrer Verabschiedung gibt es natürlich ein Fest, unser alljährliches Sommerfest.

In diesem Jahr findet dieses Fest für die Kita Martin Luther am **Samstag, den 01. Juli 2017 von 15.00 bis 18.00 Uhr** statt.

Es gibt eine Aufführung, einige Kinder werden in die Schule verabschiedet und wir bieten Spiel und Spaß, gutes Essen und Trinken, fröhliche Musik und gute Unterhaltung.

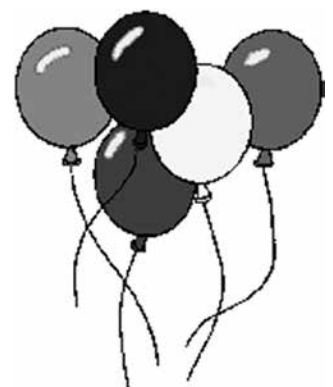
Genau eine Woche später, am **08. Juli 2017**, gibt es dann **von 14.00 bis 17.00 Uhr** das Sommerfest der Kleinen Kita Mittendrin.

Auch hierbei werden Kinder in die Schule verabschiedet, es gibt eine kleine Aufführung und natürlich ebenfalls Spiel und Spaß, gutes Essen und Trinken, Musik und Unterhaltung.

Sie alle, Nachbarn und Freunde der Kindertagesstätte Martin Luther, der Kleinen Kita Mittendrin und der Gemeinde Martin Luther sind zu beiden Festen ganz herzlich eingeladen und wir alle freuen uns auf Sie,

Kinder, Eltern und Erzieher*innen der Kindertagesstätte Martin Luther und der Kleinen Kita Mittendrin

Andrea Albrecht, im Namen beider Einrichtungen



Fête de la Musique

Wir freuen uns, Sie am **Mittwoch, den 21. Juni 2017** bereits zum zweiten Mal zur Fête de la Musique in der Martin-Luther-Gemeinde begrüßen zu dürfen. Eintritt ist wie immer frei, für Kulinarisches wird gesorgt. Und das erwartet Sie ...



17:30 Uhr – Sebastian Block

Sebastian Block lässt sich nicht so leicht in eine Schublade stecken. Klar ist das Indie-Pop, auch Folk- und Rock-Elemente kann man entdecken. Mit seiner halb-akustischen Gitarre nimmt er uns mit auf eine Reise in seine Gedankenwelt und wenn Radio Fritz ihn „irgendwo zwischen Rio Reiser und Kettcar“ verortet, passt das eigentlich gar nicht so schlecht. (<http://www.sebastianblock.net/>)

18:30 Uhr – Elih

Elih ist ein Mann mit Herz, Hut und Ukulele. Ein Blues Folk Singer Sound Schamane mit inspirierenden Texten, die Mut machen und Lust auf Meer. Er verbindet Musik mit Natur, Natürliches mit Experimentellem und den Menschen mit sich selbst. Erleben Sie diesen besonderen Musiker und lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise, die Sie durch die Welt führt und sie zu Ihrem Zuhause macht. (<https://www.youtube.com/channel/UCfrlBQqF5FZ7uERtWgcOoww>)



19:30 Uhr – Fluz

Fluz, das sind Nele Immer, Cellistin aus Hamburg und Nils Rabente, Pianist aus Bielefeld. Seit 2011 musiziert das in Bielefeld gegründete Duo zusammen und lässt ruhige und gleichzeitig eindrucksvolle Kompositionen entstehen, die eine besondere Atmosphäre schaffen. Es wird improvisiert, Violoncello und Piano agieren gemeinsam ... Augen schließen und treiben lassen. (www.fluz-musik.de)

20:30 Uhr – GANZ A CAPPELLA

GANZ A CAPPELLA ist ein sechsstimmiges Vokalensemble, das sich im November 2015 in Berlin gründete. Seine Mitglieder kommen aus den verschiedensten Ecken der Welt zusammen: Deutschland, Australien, Neuseeland (u. a.). GANZ A CAPPELLA singt ein weitgefächertes Repertoire von Monteverdi bis zu den Beatles und Adele. Das Ensemble interpretiert Ihre persönliche Lieblingsmusik live und a cappella! (<http://www.ganzacappella.com/>)



21:30 Uhr – Boy with no name

Akustisch-filigrane Melodien auf dem Klavier, der Gitarre oder der Trompete gepaart mit einer emotionsgeladenen Stimme zeichnen den „Jungen ohne Namen“ aus. Seine Texte führen uns an Zuggleisen entlang, an die Abgründe der menschlichen Seele und auch wieder mit einem Lächeln auf den Lippen heraus. Kierkegaard trifft Pop. (<http://theboywithoname.com/>)

48 Stunden Neukölln bei Martin Luther

Freitag 23. Juni 2017

18:00 Uhr Ausstellungseröffnung

Convivencia – die Kunst des Zusammenlebens
in Malerei, Musik und Poesie

20:00 Uhr Livemusik (Jamsession)

mit verschiedenen geflüchteten und deutschen Musikern

Samstag 24. Juni 2017

19:00 Uhr Gospelchor Martin Luther

mit Chorleiterin Lydia Schulz



20.00 Uhr: Konzert Bazar andalus



Sonntag, 25. Juni 2017

12:00-17:00 Uhr Malstraße mit Christine Lier im Kitahof

12:30 Uhr Anna Pe

Singer/Songwriterin mit dem Bassisten Matthias Lebsche

Das Kunstprojekt

Convivencia (spanisch
für Zusammenleben)

ist eine Kooperation
der Musiker von Bazar
andalus mit den Malern
Rodi Khalil (Bremen,

Syrien), Beate Simon (Bad Belzig). Mit arabisch-andalusischem Worldjazz und Poesie aus al-Andalus bringen uns die Musiker von Bazar andalus den Reichtum der multikulturellen Gesellschaft von al- Andalus (711 bis 1492 auf der spanischen Halbinsel) nahe. Die beiden Maler greifen die Themen des interkulturellen Zusammenlebens in ihren Bildern auf. Wie in einem orientalischen Bazar schlendernd, können wir Klänge, Bilder, Geschichten und Gedichte aus einer fernen Zeit aufnehmen. Die Reise nach al-Andalus kann uns einen Vorgeschmack auf unsere eigene Zukunft geben, wenn wir von der Abgrenzung und Konfrontation zum Zusammenleben finden.

(www.la-convivencia.de)

Die Ausstellung ist am Samstag bis ca. 22:00 Uhr, am Sonntag von 10:00 bis 22:00 Uhr und am Sonntag von 12:30 bis 17:00 Uhr zu besichtigen.



Anne Pe ist eine Singer/Songwriterin aus dem Schwarzwald- gerade auf Release-Tour mit ihrem Album „Glowing Seas“ – ein authentisches Geflecht aus gebündelter Bildsprache, farbstarken Melodien und bestrickend schöner Klangwelt. Musik einer Songwriterin, die eine gefühlvolle Mischung aus mystischen und persönlichen Urbildern aufzeichnet.



Einladung zum Patenfest

Geburtstage oder Taufftage sind schöne Anlässe dafür, dass Paten bzw. Patinnen und Patenkinder einander begegnen. Wir wollen Ihnen eine weitere Gelegenheit geben, sich mit ihren Patenkindern zu treffen. Um gemeinsam Zeit zu verbringen, zu essen, zu spielen u.v.m. Vielleicht haben Sie auch Fragen und Anregungen zu ihrem Patenamte, die Sie miteinander teilen möchten.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Da mach ich mit!

Am 1. Juli von 11:00 bis 14:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche

Bitte melden Sie sich bis zum 12. Juni im Gemeindebüro an.

Tel. 609 77 49-0, E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Rückfragen können Sie gern an Pfarrer Alexander Pabst richten.



**Einladung
zum
Patenfest**

Veranstaltungen in der KulturKirche nikodemus

SUCHEnde UND FRAGENDE

In kleinem Kreis treffen wir uns regelmäßig, um darüber zu sprechen, was Religion, der Glaube und die Institution Kirche uns bedeuten. Wir interessieren uns für das Christentum und tauschen uns darüber aus, was christlich zu sein in unserem und dem Leben unserer Familien bedeutet oder bedeuten könnte. Vorwissen ist nicht erforderlich. Getauft oder nicht, evangelisch oder katholisch, atheistisch oder einer anderen Religion angehörend – suchende und fragende Frauen zwischen 25 und 45 sind herzlich eingeladen, sich unserem Glaubensgesprächskreis anzuschließen.

Wir treffen uns jeweils donnerstags um 19.30 Uhr an folgenden Tagen: 1. Juni, 13. Juli, 14. September, 2. November und am 7. Dezember 2017.

Für nähere Informationen können Interessierte sich gerne an Pfarrerin Martina Weber wenden.

48 H NEUKÖLLN IN DER KulturKirche nikodemus

Freitag, 23. Juni, 20 Uhr

Vernissage der Gruppenausstellung „SCHATTEN MACHEN LICHT“

22 Uhr MUTANT TP

„piano surroundings“ keyboard and electronics
Jan Gerdes – piano, synthesizer, toys
Fabrizio Nocci aka DJ Solenoid – electronics

Sonabend, 24. Juni, 20 Uhr

SCHATTEN IN DER KUNST DES DEZENTRISMUS
Pawel Baranowski/ Robert Andre

21 Uhr Ioannis Pablo Behrend – Piano

22 Uhr Die IMPROVISIONÄRE machen Schatten

23 Uhr Pau Marcos Vicens – Viola da Gamba

Sonntag, 25. Juni, 14 Uhr

Die IMPROVISIONÄRE spielen für Kinder
17 Uhr

ZEITklang · · GOTTESDIENST

mit dem Chor der

Nikodemus–Martin Luther Gemeinde

Martina Weber – Liturgin

Volker Jaekel – Musikalische Leitung

Eintritt frei

KulturKirche nikodemus

Nansenstraße 12/13

12047 Berlin

nikodemus-berlin.de

SCHULTÜTEN-WORKSHOP

Am **17. Juni von 13 bis 16 Uhr** basteln wir Schultüten zur Einschulung der Erstklässler. Teilnahmegebühr 9 €.



BABYTRÖDEL

Am **1. Juli** gibt es wieder von **11 bis 19 Uhr** unseren Kinder- und Babytrödel, diesmal geht der Erlös an die Willkommensklasse der Rosa-Parks-Grundschule. Dazu suchen wir Kleidung für Babys von 0 und Kindern bis 14 Jahre sowie Spielwaren, Bücher und jegliches Zubehör rund ums Kind.

Für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt sein. Spenden nehmen wir zeitnah zum Termin gerne entgegen, insbesondere Dreiräder, Fahrräder, Legos, Playmobil, Kinderwagen, Buggys, Autositze (die noch erlaubt und unfallfrei sind). Kleidung gerne nach Größen sortiert und beschriftet.

Öffnungszeiten von Nikodemus:

Montag-Freitag zwischen 9 und 17 Uhr.

Wir bauen alles wie im Kaufhaus auf, der Einkauf wird dadurch erleichtert.

Vormerken!

ZEITklang · · ZUM SCHULANFANG

am **Sonntag, den 10. September, um 17 Uhr**

weltmusik

Freitag, 2. Juni, 19.30 Uhr

„Wo nimmt man (a bissele) Glück?“ Jiddische Lieder

& Broadway-Klassiker

Sigalit Feig – Gesang

Leon Gurvich – Piano

Eintritt: 12/8 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei.

tango

Freitag, 9. Juni, 20 Uhr

Sebastian Pecznik –

Tango-Sensationen &

andere Momente

Solo Gitarre

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei.

klassik

Freitag, 16. Juni, 20 Uhr

„Zur Rosenzeit“

Ein Liederabend mit nordischen und deutschen Liedern von Jean Sibelius, Edvard Grieg und

Robert Schumann.

Anni Laukkanen – Piano

Olga Heikkilä – Sopran

Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei.

benefiz

Sonntag, 9. Juli 2017, 17 Uhr

Kinder singen

für syrische Kinder

Sommerkonzert der Prenzl-

berger Singvögel (Kinder- und

Jugendchor)

Die Prenzlberger Singvögel

sammeln Spenden, dieses Jahr

zum vierten Mal, für den Verein

Barada e.V., der sowohl in Syrien

als auch in der Südtürkei mehrere

Schulen für syrische Flüchtlings-

kinder betreibt und 2015 mit

dem Marion-Dönhoff-Förderpreis

ausgezeichnet wurde.

Elke Schneider & Volker Jaekel –

Leitung

Jule Unterspann – Percussion

Volker Jaekel – Piano

Kristin Helberg (Journalistin,

Syrien-Expertin) – Worte

Eintritt frei / Spende

tango

Sonabend, 15. Juli, 20 Uhr

„Danse“

Das Duo AkCordis spielt Tänze

und Lieder von Pisador,

Couperin, Piazzolla u.a.

Moderation Dr. G. Schüler

Doris Laidler-Schüler –

Violoncello

Natalie Bauer – Akkordeon

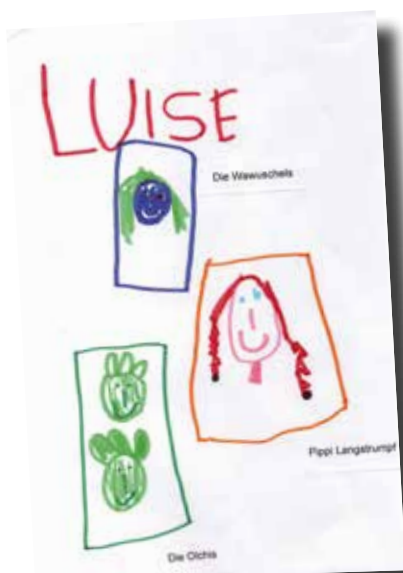
Eintritt: 10/7 €, BerlinPass: 3 €, Kinder bis 14 frei.

Weitere Termine, Detail- und Hintergrundinfos unter:

art.nikodemus-berlin.de
nikodemus-berlin.de

[facebook.com/kulturkircheneukoelln](https://www.facebook.com/kulturkircheneukoelln)

Ich mag Bücher



Luise (5 Jahre): Also ich mag sehr gerne Bücher. Vor dem Einschlafen lesen mir Mama oder Papa immer was vor. Am Liebsten mag ich Peter Pan, Heidi, Der Zauberer von Oz, Geschichten von Kuh Lieselotte und noch sooo viele andere. Manchmal schenken mir Leute Bücher, oder wir kaufen welche und ich gehe immer in die Bibliothek.



Shermin (6 Jahre): Ich mag Bücher, aber ich lese sie nicht so oft. Zu Hause hören wir auch Geschichten auf CD. Ich gehe gerne zur Bücherei.



Elia (5 Jahre): Mein Papa und meine Mama lesen mir oft vor, oder Olli, oder die kleine Oma. Ich mag Pettersson und Findus, Ritter Rost, Shawn das Schaf und Dino-Bücher.



Marie (5 Jahre): Am liebsten mag ich Ballett-Bücher aus der Bücherei und wenn Mama und Papa mir Pettersson und Findus vorlesen.



Lisbeth (4 Jahre): Meine Mama und mein Papa lesen mir vor und Magda. Die ist ja schon in der Schule und kann das. Ich gucke mir gerne Bücher aus der Bücherei an und wenn ich in die Schule gehe, kann ich sie auch selber lesen. Mit Isabel höre ich immer zu, wenn Gisa (Anm.: ehrenamtliche Lesepatin) in die Kita kommt und neue Bücher vorliest. Gisa bringt auch Pferde-Bücher mit, die mögen wir, weil Isi und ich uns ja mit Pferden auskennen.



Felix (6 Jahre): Ich liebe soooo viele Bücher. Also ich fang' mal an: Dino-Bücher, Feuerwehrmann Sam, Räuber Hotzenplotz, Das kleine Gespenst, Die kleine Hexe, Kleine Raupe Nimmersatt, Der kleine Wassermann, Polizei-Bücher, Feuerwehr-Bücher, Conny-Bücher. Meine Eltern lesen mir vor, oder meine Oma. In fünf Monaten komm' ich in die Schule und dann kann ich bald selber lesen.



Clara, Moritz, Fynn und Jakoub erinnern sich an die fünftägige Kinderreise im April und neben all den aufregenden und tollen Erlebnissen dort in Halbe, berichten sie von dem Buch „Wir sind gleich wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“. Nach dem Mittagessen, vor dem Schlafen gehen, oder gemütlich auf der Wiese liegend und in eine Decke gekuschelt, lauschten sie gespannt der Abenteuergeschichte. Darin helfen zwei Kinder dem Elefanten Abu, seine Familie in Afrika zu finden.



In der Kita werden während der Mittagsstunde Hörspiele gehört, oder Bücher vorgelesen. Hier ist unsere kleine Abstimmung über das liebste Vorlesebuch.

Lea – Zoogeschichten: **IIII**

Der kleine Drache Kokosnuss: **IIIIIIII**

Die Olchis: **III**

Tafiti und Pinsel: **IIII**

Die Wawuschels: **IIII**

Geschichten vom Franz: **IIII**



Aufgeschrieben von Anja Benisch

FÜR ERWACHSENE

DER MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 19

TÖPFERGRUPPEN

Montag, 10–12:30 Uhr

Töpferkeller

Martina Csillak, Tel. 623 99 23

Mittwoch, 17–19:30 Uhr

Töpferkeller

Christine Harnisch, Tel. 663 78 26

QIGONG

Dienstag, 16:30–17:30 Uhr

für Menschen mit und ohne

Qigong-Erfahrung

Gruppenraum 2. Stock

Kosten: 20 € pro Monat

Frau Streiter, Tel. 51 05 35 51

LITERATURGRUPPE

Mittwoch, nach Vereinbarung

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE

Donnerstag, 10–12 Uhr

Christine Lier, Tel. 681 68 11

HANDARBEITSGRUPPE

Donnerstag, 18–20:30 Uhr

Altentagesstätte

Christine Schreiber, Tel. 623 12 15

VOLKSTANZGRUPPE

Freitag, 17 Uhr

Gruppenraum 2. Stock

Uta Mückain, Tel. 786 59 58

Sabine Mackenow

LUTHER'S MOTOR CHRISTEN

jeden dritten Samstag im Monat, 10 Uhr

Brunch, Andacht, anschließende Ausfahrt

Christiane, Tel. 0176/ 46 15 68 00

SPIELCAFÉ

Samstag ab 16 Uhr (einmal monatlich)

LUTHER'S Café

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

LUTHER'S LÄUFER

Laufgruppe

Michael Loerzer, Tel. 68 23 77 09

VOKALENSEMBLE CELESTIEL

Probe nach Vereinbarung

Rosemarie Renneberg, Tel. 29 00 35 69

rosemarie.renneberg@gmx.de

HILFE UND SELBSTHILFE

SOZIALBERATUNG SOVD

Rentensprechstunde

Mo, Di, Mi 10–12 Uhr

Do 14–16 Uhr

2. Stock

Beratung in allen Rentenangelegenheiten

1. Mittwoch im Monat: 10 – 12 Uhr

3. Mittwoch im Monat: 14 – 16 Uhr

Vera Dehle-Thälmann

Tel. 0173/2457772

Wolfgang Dehle

Tel. 0173/2491302

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE

Mittwoch, 14–16 Uhr

Kirchraum

Carola Thumm-Söhle

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

SELBSTHILFEGRUPPE COMEBACK

Für Menschen mit substanzbezogenen

Suchtproblemen

Donnerstag 18–20 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

Ernst Manke, Tel. 015229796705

Thomas Knospe, Tel. 01636620329

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE

(auch ohne Aufenthaltserlaubnis)

Donnerstag; 19 – 21 Uhr

Freitag, 17– 19 Uhr

LUTHER'S Café in der Kirche

Christoph Senne, Tel. 0176 380 95556

EMOTIONAL ANONYMUS

Freitag, 18 Uhr

Gruppenraum, 1. Stock

BLAUES KREUZ

Freitag, 19–21 Uhr

Erdgeschoss

OBDACHLOSENNACHTCAFÉ

November bis März

Freitag, ab 20 Uhr

3. Stock

Peter Spanknebel, Tel. 62 84 39 10

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENRUNDE

Dienstag, 13 Uhr

Gemeindesaal

Hannelore Bock

SENIORENWANDERN

Donnerstag, 14-tägig

Pfr. i.R. E. Kunz, Tel. 822 68 71

SENIORENGYMNASTIK

Dienstag, 11:15–12:00 Uhr

Gemeindesaal

Hella Niesytka

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

FÜR KINDER

KLEINE KITA MITTENDRIN, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 8–15 Uhr

2. Stock

Julia Bethke, Eva Grunow

Tel. 609 77 49 - 25

KINDERTAGESSTÄTTE, 1–6 JAHRE

Montag – Freitag, 6–17 Uhr

Fuldastr. 48

Gerlind Baas, Tel. 623 36 23

FÜRKS FREUNDE

1. Donnerstag im Monat, 16–17:30 Uhr

01.06.17, 06.07.17

Sitzungsraum, 1. Stock

Stefanie Conradt, Tel. 68 90 41 61



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste, Konzerte und Neuigkeiten
aus den Gemeinden und dem Kirchenkreis
www.neukoelln-evangelisch.de

KINDERTÖPFERN

Samstag, 10–12 Uhr

Töpferkeller

Susanne Kirmis, Tel. 53 21 15 26

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Dienstag, 16:30–18:30 Uhr

Gemeindebüro, Tel. 609 77 49 - 0

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

MÄDCHENGRUPPE

Montag, 16:30–18:30 Uhr

3. Stock

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

JUNGENGRUPPE

5. und 6. Klasse

Mittwoch, 15–18 Uhr

ab 7. Klasse

Mittwoch, 15–19 Uhr

3. Stock

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG

Donnerstag, 15–21:30 Uhr

Jugendclub

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG

Sonntag nach Vereinbarung

Kalle Lange, Tel. 0160/ 96 74 13 70

SPIRITUELL LEBEN

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10–11:20 Uhr

(außer in den Schulferien)

Kordula Strache, Tel. 62 70 54 78

Franjo Kanne, Tel. 684 61 07

MEDITATION

Mittwoch, 18:30 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

KOMPLET-GEBET

mittwochs, 21:00 Uhr, Kirchraum**28.06.2017, 19.07.2017**

Olaf Rönitz, roenitz@freenet.de

TAIZÉ-ANDACHT

letzter Freitag im Monat, 18 Uhr

St. Christophorus, Nansenstraße 4-7

CHOR

Mittwoch, 20 Uhr

Nikodemus-Kirche, Nansenstraße 12-13

Volker Jaekel, Tel. 624 25 54

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19:30–21:00, Kirchraum

Lydia Schulz

lydiavocals@googlemail.com

SPIRITUELLE LIEDER

Montag, 19–21 Uhr

1. Stock

Kerstin Stotz, Tel. 624 18 16

LESBEN UND KIRCHE Berlin (LuK)

Ökumenische Arbeitsgruppe

jeden 3. Dienstag im Monat**19:30 Uhr – 21:30 Uhr**

Vorheriger Kontakt erbeten

Manuela Gunkel, Tel. 688 93 581

BRASILIANISCHE GEMEINDE

IGREJA PENTECOSTAL DEUS É AMOR

Sonntag, 12 Uhr

2. Stock

Jesse Gomes dos Santos.

Tel. 0157/57508681

INDONESISCHE GEMEINDE MRH Berlin

Samstag, 16 Uhr

3. Stock

Sonntag, 16 Uhr

Kirchraum

Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

GHANAISCHE GEMEINDE

HOUSE OF PRAYER

Donnerstag, 18 Uhr

2. Stock

Pastor Isaac Prince, Tel. 628 34 28

RUMÄNISCHE GEMEINDE

Sonntag, 19 Uhr

2. Stock (Die) bzw. Kirchraum (So)

Volker Peter, Tel. 26 30 42 65

Mo+Di 8 – 14
 So 11 – 13 Uhr
 und zu Veranstaltungen
 Tel. 609 77 49 – 11

Dienstags warmer Mittagstisch
 Frühstück, selbstgebackener Kuchen,
 Kaffeespezialitäten

LUTHER'S
 Café in der Kirche



Mo, Di, Mi, Do, Fr 10 – 13 Uhr
 So 11 – 13 Uhr
 Tel. 609 77 49 – 12

Fair gehandelte Produkte
 Selbstgemachte Marmeladen
 Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
 Laden in der Kirche



Freud und Leid in der MARTIN-LUTHER-GEMEINDE

Bestattet wurden:

Ursula Arndt	81 Jahre
Verena Nickel	73 Jahre
Evelyn Semrau	85 Jahre

Bei Interesse an einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Segnung oder Beerdigung bitte im Gemeindebüro melden. (Tel. 60977490)

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung

✓ Bei Ihnen zu Hause durch die Diakonie-Stationen

Neukölln ☎ 685 90 51
Kirchgasse 62 | 12043 Berlin

- Mit der Haltestelle Diakonie

Britz-Buckow-Rudow ☎ 743 03 33
Martin-Luther-King-Weg 1-3 | 12351 Berlin

- Mit der Haltestelle
Diakonie ☎ 39 20 62 91

✓ Im Pflegeheim

Erich-Raddatz-Haus ☎ 63 22 54-0
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin

Hermann-Radtke-Haus ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31 | 12349 Berlin

Haus Simeon ☎ 60 97 16 400
Buckower Damm 31a | 12349 Berlin

✓ Tagsüber in der

**Diakonie-Tagespflege
Neukölln** ☎ 63 22 54 74
Sonnenallee 298 | 12057 Berlin



Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet
www.diakonie-station.de



www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen
senioren- und behindertengerecht aus

GGT
DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOLOGIE

Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte Installation „WILLST DU DUSCHEN?“

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33

Die neue Wanne

„ODER SOLL ICH BADEN?“

Modern ALLTAG

Erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis

Kußerow Bestattungen seit über 75 Jahren
Mitglied der Bestatter-Innung von Berlin und Brandenburg

- Beratung bei Ihnen zu Hause
- Bestattung jeder Art und in allen Preislagen
- jederzeit zu erreichen 6 26 13 36

Silbersteinstr. 73, 12051 Berlin-Neukölln, Mo.-Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr

Moldt Bestattungen, ehem. Reuterplatz ☎ 623 26 38
Urban Bestattungen, ehem. Hermannstr. ☎ 622 10 82
Suhr Bestattungen, ehem. Graefestr. ☎ 691 76 74

Helios Apotheke



Tobias Buchberger
Sonnenalle 65
12045 Berlin
Tel: 623 24 22
Fax: 624 15 20
helios-apotheke@snafu.de

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Vorsorge

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren
werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an,
gerne informieren wir Sie über unsere
Anzeigenpreise.

GEMEINDEZEITUNG
Tel. 609 77 49 - 0



Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 • 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50



Da mach ich mit!

Evangelische Kirchengemeinde Martin Luther

Fuldastr. 50, 12045 Berlin
Tel. 609 77 49-0, Fax 624 68 05
www.martin-luther-neukoelln.de
E-Mail: info@martin-luther-neukoelln.de

Pfarrer Alexander Pabst

Tel. 609 77 49 -17
alexander.pabst@martin-luther-neukoelln.de

PfarrerIn Anja Siebert-Bright

Tel. 609 77 49 -24
anja.siebert@martin-luther-neukoelln.de

Sprechzeiten von PfarrerIn und Pfarrer:
dienstags 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Karl-Heinz (Kalle) Lange

Tel. 0160 / 96 74 13 70
kalle@snafu.de

Gemeindemanager Felix von Ploetz

(Vermietungen, Veranstaltungen)
Tel. 609 77 49-26
felix.von.ploetz@martin-luther-neukoelln.de

GKR-Vorsitzende Monika Krauth

monika.krauth@martin-luther-neukoelln.de

GEMEINDEBÜRO (Küsterin Christiane Semrau)

Sprechstunden:

Montag–Freitag 9–12 Uhr und Dienstag 16–18 Uhr

LUTHER'S CAFE IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-11

LUTHER'S LADEN IN DER KIRCHE

Tel. 609 77 49-12

KINDERTAGESSTÄTTE

Fuldastr. 48, 12045 Berlin, Tel. 623 36 23

Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN

Tel. 609 77 49-25

Leitung: Julia Bethke, Eva Grunow

KONTO DER MARTIN-LUTHER-GEMEINDE:

Ev. Kirchenkreisverband Süd

Ev. Bank e.G. Berlin

IBAN: DE49 5206 0410 6803 9000 96

BIC: GENODEF1EK1

Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– Euro
im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeinde-
büro bestellt werden.

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden



PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de